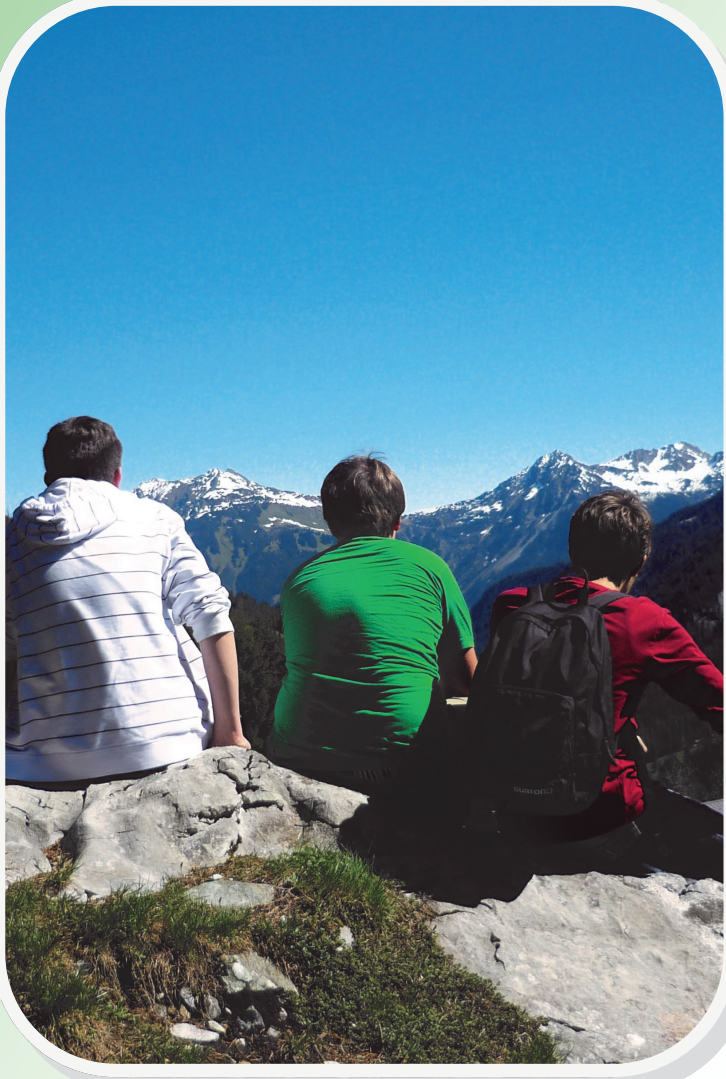
2/2014 April – Juni

BLICKPUNKT

cvjm ludwigsburg

Inhalt

Blickkontakt	2
Angedacht	3
Quergedacht	5
Rückblick	7
Kinder– und Jugendgruppen	13
Einblick	14
Ausblick	17
Blick nach oben	19
Termine	20



Junge Menschen finden im CVJM Orientierung und Heimat, indem sie die Gemeinschaft mit anderen und den Glauben an Gott erleben.

Kontaktzeiten

Kontakt

Dienstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Heiko Gnamm, Elke Haas
14:00 - 17:00 Uhr
Heiko Gnamm, Claudia Englert

Mittwoch:
09:00 - 12:00 Uhr
Elke Haas
13:00 - 17:00 Uhr
Claudia Englert

Donnerstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Claudia Englert, Heiko Gnamm, Elke Haas

Montag und Freitag
i.d. R. keine festen Kontaktzeiten, da die Tage durch Wochenenddienste teilweise vorbelegt sind.

Verwaltung

Mo. bis Fr.:
9:00-12:00
Do.:
10:00-12:00
Mo.-Do.:
14:00-16:00

ReferentenInnen

Heiko Gnamm
Tel. 07141 97 14 -13
heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de

Elke Haas
Tel. 07141 97 14 -12
elke.haas@cvjm-ludwigsburg.de

Claudia Englert
Tel. 07141 97 14 -14
claudia.englert@cvjm-ludwigsburg.de

Kirsten Scheel
Tel. 07141 97 14 -16
kirsten.scheel@cvjm-ludwigsburg.de

Dominik Stolle
Tel. 07141/9103239
Mobil 0160 6689563
dominik.stolle@cvjm-ludwigsburg.de

Verwaltung
Ulrike Bauer, Andrea Moses
Tel. 07141 97 14 -10
service@cvjm-ludwigsburg.de

Bezirksjugendpfarrerin
Kerstin Hackius
Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –824
pfa.jugend@evk-lb.de

EJW Ludwigsburg
Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –820

info@ejw-lb.de

Wir sind nicht zu erreichen...

Claudia Englert: 12.-27.4., 1.-4.5., 7.-22.5.

Heiko Gnamm: 12.-27.4., 1.-4.5., 5.-8.5., 7.-22.5.

Elke Haas: 12.-27.4., 1.-4.5., 7.-22.5., 23.-27.6.

Kirsten Scheel: 12.-27.4., 5.-8.5., 7.-22.5., 23.-27.6.

Dominik Stolle: 12.-27.4., 7.-22.5.

Sieg und Niederlagen...

Liebe Blickpunktleserinnen und –leser,

mein Mann ist Sportfan. Ein großer Sportfan. Und dieses Jahr ist voller sportlicher Ereignisse. Im Februar war erst die Olympiade in Socci. Wenn es zeitlich möglich war, haben wir geschaut. 30 Medaillen wollten die Deutschen holen, aber erreicht haben sie nur 19. Schlecht gelaufen ist es besonders für die Langläufer, Kombinierer und Biathleten. Zwei Mal sind da die Deutschen in der Zielgeraden gestürzt. Das eine Mal haben sie deswegen sogar keine Medaille bekommen. In diesem Moment ist mein Mann aufgesprungen und hat seinem Ärger Luft gemacht.
Als ob es seine persönliche Niederlage gewesen wäre. Natürlich tat mir der Langläufer schon auch leid. Aber so ist es halt beim Sport. Da gibt es einige wenige, die gewinnen und einen Großteil der verliert. Und beim nächsten sportlichen Großereignis Fußball-Weltmeisterschaft wird dann wieder mitgefiebert, gejubelt und gelitten.

Junge Menschen werden motiviert und befähigt ihre Glaubens– und Lebenserfahrung weiterzugeben.

Aber nicht nur im Sport gibt es diese Siege und Niederlagen. Es gibt sie auch in unserem ganz normalen Leben. Wenn ich da nur an die Schule denke, an Arbeiten, die mal gut laufen und Arbeiten, die man total verhaut, an das Sitzenbleiben oder sogar das Wiederholen müssen vom Abitur. Da denke ich an Jugendliche, die zwei Bewerbungen schreiben und einen Ausbildungsplatz haben, aber auch an Jugendliche, die 20 Absagen bekommen oder die einen vermeintlich sicheren Ausbildungsplatz plötzlich abgesagt bekommen.

Vielleicht kann man den „sportlichen" Sieg den Erfolg und den Gewinn gleichsetzen. Wir haben alle Erwartungen und sobald die enttäuscht werden, werten wir das als Niederlage.
Selbst in der Jugendarbeit merke ich, dass ich mich bei einem Kindertag, zu dem 40 Kinder kommen glücklicher und erfolgreicher fühle, als wenn nur 10 kommen. Und dabei ist doch eigentlich jeder Einzelne wichtig, oder?
Ist unsere evangelische Jugendarbeit so, dass man die Zahlen als Erfolg wertet? Beziehungen und gute Gespräche kann man nicht nachmessen und wir brauchen ja irgendwie ein Maß der Dinge für unsere Erwartungen.

Erwartungen an Jesus hatten die Leute damals auch viele. Für viele war er der Sohn Gottes, der die Welt verändert.

Seine Jünger haben ihr altes Leben aufgegeben, um ihm zu folgen. Sie haben ihre Familien, Freunde und Sicherheiten aufgegeben, um bei ihm zu sein. Sie haben Großes von ihm erwartet.
Und dann kam Karfreitag. Jesus starb und mit ihm haben sie alles verloren, was ihnen in den letzten Jahren wichtig war und Bedeutung gewonnen hat. Karfreitag war für sie ein Totalverlust.
Die Jünger konnten sich keinen Reim machen, was das denn die letzten Jahre gewesen war. Sie waren ja nicht eingebildeten Dingen hinterhergelaufen, denn Jesus hatte Kranke geheilt. Das hatten sie selbst gesehen. Jesus hatte Dinge zu sagen, die Leben verändern konnten und sie hatten gespürt, dass dieser Mann etwas Besonderes ist.
Es passte einfach nicht zusammen.
Aber in dieser Situation waren die Jünger nicht in der Lage und hatten nicht die Kraft zu verstehen, dass dieser Tod etwas zu bedeuten hat. Dass es kein Totalverlust war, sondern ein Totalgewinn.
Sie sahen nur, was ihnen verloren gegangen war. Sie haben nicht verstanden, was die Motivation Jesu war, der ihnen schon angedeutet hatte, dass er als Sohn Gottes sterben muss für die Schuld der Menschen. So wie es geschrieben ist im Alten Testament bei Jesaja: „Er trug unsere Schuld und unsere Krankheit".
Sie begriffen nicht, dass diese Beerdigung Jesu auch eine Möglichkeit war, Dinge aus unserem Leben, aus unserer Persönlichkeit zu Grabe zu tragen. Dinge, die uns trennen von Gott, von unserem Leben und von unseren Beziehungen zu anderen Menschen.
Wenn es in der Bibel und in christlichen Überlieferungen heißt „Christus ist für dich gestorben", dann meint das: Wir können die Dinge, die wir in unserem Leben falsch gemacht haben mit Jesus ins Grab legen. Vielleicht sind das einzelne Handlungen, bei denen wir gemerkt haben, dass wir nicht richtig reagiert haben.
Aber vielleicht sind wir das auch als ganze Person, weil wir merken, dass wir Schwierigkeiten haben, mit Gott zu leben.
Wenn diese Dinge im Grab sind, wird der Grabstein davor gerollt und wir sind frei von ihnen. Das war Jesus Auftrag: All das mit ins Grab zu nehmen, das uns von Gott trennt.
Deswegen war Karfreitag kein Totalverlust für uns sondern ein Totalgewinn.
Und in diesem Sinne sind wir alle die Gewinner.
Eine gewinnbringende Zeit
wünscht

Claudia Engert

Junge Menschen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Lebenswelten auseinander und werden zu eigener Lebensgestaltung befähigt.

Schulentwicklung am Campus

Die überfällige Sanierung aller Schulgebäude der Innenstadt war vor mehr als 10 Jahren Anlass für eine abgestimmte Planung zur Schullandschaft. Neben der Sanierung der Gebäude entstand vor allem auch die Idee des Innenstadtcampus.
Die Schulformen entwickelten sich in den letzten Jahren weiter. Die Anerkennung eines Hauptschulabschlusses verlor an Gewicht. Die bestehende Möglichkeit, einen Werkrealschulabschluss in der Hauptschule zu erlangen, wurde auf alle Hauptschulen ausgedehnt. Hauptschulen wandelten sich in Werkrealschulen um und fusionierten, wie beispielsweise die Uhlandschule mit der Justinus-Kerner-Schule. Momentan gibt es im Stadtgebiet Ludwigsburg drei Werkrealschulen. Nach aktueller Beschlusslage soll langfristig eine davon bestehen bleiben.

Weitergehend verfolgt die Grüne Landesregierung das Ziel eines zweigliedrigen Schulsystems. In der Stadt Ludwigsburg soll eine Gemeinschaftsschule neu gegründet werden. Gemeinschaftsschulen sind als Ganztagesschulen konzipiert, doch auch bei vielen anderen Schularten ist dieses Angebot angestrebt und teilweise bereits umgesetzt.

Grundsätzlich kann ein Paradigmenwechsel beschrieben werden. Deutlich ist die Anerkennung von interdisziplinärer, insbesondere auch sozialpädagogischer Arbeit im Schulalltag. Die Aufgabe der Schulsozialarbeit wird von allen AkteurInnen geschätzt. Eine stärkere interdisziplinäre Vernetzung und eine Stärkung der Eigenverantwortlichkeit ist auf allen Ebenen zu beschreiben. Auch der Wegfall der verpflichtenden Grundschulempfehlung kann unter dem Gesichtspunkt der Stärkung der Eigenverantwortlichkeit bewertet werden.
Die Gestaltung des Schulalltags in Form von Ganztagesschulen ist eine Herausforderung für alle Verbände, Vereine und Angebote und wir werden in den nächsten Jahren gefordert sein, hier im Sinne eines erweiterten Bildungsverständnisses, zu dem auch die religiöse Bildung zählt, im Sinne der jungen Menschen zukünftige Formen zu entwickeln.

Als CVJM sind wir bei diesen Veränderungen auf verschiedenen Ebenen betroffen und wollen uns möglichst auch beteiligen. Aktuell beispielsweise:

- Im zweiten Schuljahr sind wir im Bereich der Elly-Heuss-Knapp Realschule mit der Schulsozialarbeit beauftragt.
- Weiterhin bieten wir aus unserem „traditionellen Feld", aus Kenntnissen der Jugendarbeit, einzelne Bausteine an (Erlebnispädagogik).
- Die Betreuung für Kinder aus dem Mörike-Gymnasium und inzwischen weiteren Gymnasien findet im dritten Jahr statt (Camp4us).
- Mit individueller Unterstützung für Kinder aus benachteiligten Familien soll zum zweiten Schulhalbjahr 13/14 gestartet werden (Lernwerkstatt).
- Beteiligung an der Konzeptionierung der Gemeinschaftsschule.
- Und vor allen Dingen beschäftigt uns auch die Veränderung der Beschlusslagen für die SchülerInnen der Justinus-Kerner-Schule und die damit verbundenen Herausforderungen.

Gerade auch bei diesen Veränderungsprozessen halten wir die Berücksichtigung der Bedürfnisse von jungen Menschen mit ihren Familien, denen weniger gesellschaftliche Durchsetzungskraft zur Verfügung steht, für eine wichtige Aufgabe, religiöse und sozialpolitische Pflicht. Der Vielfalt an Bedarfen, mit sich teilweise widersprechenden Zielen angemessen gerecht zu werden, ist eine große Herausforderung. Hier wollen wir uns einbringen.

Für Rückfragen stehen Kirsten Scheel und ich gerne zur Verfügung.

Elke Haas
Leitende Referentin

Gebetswohnzimmer 24/7 Prayers

Während des Ludwigsburger Weihnachtsmarktes verwandelte sich die Chorkapelle der evangelischen Stadtkirche in eine 24-Stunden-Gebetsoase. Die Aktion 24-7 Prayer schafft „Raum" zum Gespräch mit Gott.

Der kleine barocke Sessel, auf dem ich thronte war samtweich. Goldenes Licht floss durch den Raum, hüllte mich zusammen mit einer Decke wohlig ein. Über mir spannte sich das Dach des Pavillons und in Gedanken malte ich funkelnde Sterne darauf.
Ich überlegte: „Soll ich etwas aufschreiben? Vielleicht einfach malen was ich sagen möchte? Ich könnte eine Nadel in die Stadtkarte von Ludwigsburg stechen, genau da, wo ich wohne. Für meine Straße beten. Könnte einen Samen pflanzen, für jemand, der mir am Herzen liegt. Oder die großen Kopfhörer aufziehen, Musik auf mich einrieseln lassen. Auf einen Zettel den ganzen Mist schreiben, den ich heute wieder fabriziert habe und damit den Schredder füttern…"
So viele Möglichkeiten, alle getaucht in das Rot und Weiß und Gold des Zimmers, alle eingerahmt von runden Buntglasfenstern.
Ich schloss die Augen.
Ich könnte auch einfach zuhören.

M. Breuninger

In der ersten Dezemberwoche thronte dieses zauberhafte Gebetswohnzimmer direkt über dem Weihnachtsmarkt in der evangelischen Kirche.
Egal ob 18 oder 80, ob Kirchengänger oder –skeptiker, egal ob evangelisch, katholisch oder ganz ohne „lisch"-Endung, jeder konnte für eine oder mehrere Stunden hereinkommen und Zeit mit Gott verbringen. Eine Woche lang, rund um die Uhr wurde… ja was eigentlich?
Geplaudert, gefleht, gelacht und gegrübelt. Gedankt. Geweint. Vielleicht gesungen? Vielleicht diskutiert?
Alles mit Gott.
Denn er hatte sich 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche dort eingefunden, um jeden zu begrüßen, jeden zu berühren.
Wolfgang Müller beschreibt es als „reiche Zeit, mit Begegnungen, Stille und inneren Momenten". Barbara war dieses Jahr das erste Mal dabei und resümiert: „Der Gebetsraum war wahnsinnig schön gestaltet! Besonders toll fand' ich die Karte, in der man

einstecken konnte, woher man kommt. Außerdem hat mir der Gebetsgarten sehr, sehr gut gefallen! Am liebsten wäre ich gleich mehrere Stunden im Gebetszimmer geblieben!"

Auch der Dekan der evangelischen Kirche, Winfried Speck, unterstützte die Aktion in diesem Jahr erneut und freute sich an dieser Möglichkeit, mitten im Trubel des Weihnachtsmarkts bewusst Leben mit Gott verbinden zu können.

Wozu aber eigentlich der Aufwand, riesige Materialkisten enge Wendeltreppen hinauf zu schleppen, um für eine Woche ein Wohnzimmer zu gestalten? Für Daniel Nolte, Initiator der Ludwigsburger 24-7 Gebetswoche, gibt es da nur eine Antwort: „Es kommt oft vor, dass sich neue Teilnehmer fragen: ‚Auf was habe ich mich bloß eingelassen – 1 Stunde beten?' Aber dann stellen sie fest, dass die Stunde viel zu schnell vorübergeht, und fragen sich: ‚Habe ich tatsächlich eine Stunde mit Gott im Gebet verbracht?' Und Ihnen fällt auf, dass die vielen kreativen Elemente im Wohnzimmer für sie zur Begegnung mit Gott geführt haben. Beten ist in erster Linie eine Liebesbeziehung mit Gott. Wir glauben, dass diese Beziehung durch viele Klischees kaputtgegangen ist. Das Gebetswohnzimmer lädt ein, einen neuen Zugang zu Gott zu finden, fernab von alten Klischees. Hier in Ludwigsburg und deutschlandweit. Mehr als einmal durften wir bereits miterleben, wie Gebet Grenzen sprengt und Vorurteile vergessen macht."

Dafür lohnt es sich.

Mittlerweile ist das Gebetswohnzimmer wieder in den genannten Kisten verschwunden, bereit für den nächsten Einsatz. Bis zum nächsten Advent müssen Ludwigsburger Gebetsfans aber nicht warten, denn es gibt bereits ein offenes, monatlich stattfindendes Gebetstreffen. Auch in einem Wohnzimmer, allerdings jedes Mal in einem anderen. Wer dazu kommen möchte, kann einfach eine Mail an kontakt@24-7prayer-lb.de schreiben.

Das Projekt Gebetswohnzimmer ist eine Initiative von Mitarbeitern der Werbeagentur Tube20 und dessen Geschäftsführer Daniel Nolte, die seit einigen Jahren zusammen mit vielen ehrenamtlichen Helfern kreative Gebetswohnzimmer in Ludwigsburg und deutschlandweit bauen. Organisatorisch ist das Projekt beim CVJM Ludwigsburg im Arbeitsbereich 24-7 Prayer angesiedelt. Veranstaltet wurde die überkonfessionelle Aktion in Zusammenarbeit mit der evangelischen Stadtkirchengemeinde.

Mehr hierzu: www.24-7prayer-lb.de und auf www.facebook.com/247prayerLB

Christbaum-Sammelaktion 2014

Samstag, 11.1.2014, acht Uhr morgens. Die vielen freiwilligen Helfer treffen sich im CVJM-Gebäude. Nach einem oder zwei Kaffee sind die meisten dann munter und es geht los mit der Einteilung verschiedener Sammelstellen und Aufgaben. Denn die alljährliche Christbaumsammelaktion des CVJM erstreckt sich über das ganze Stadtgebiet Ludwigsburgs - von Grünbühl bis nach Hoheneck.

An insgesamt 18 Sammelstellen begann dann das große Sammeln. Gegen eine kleine, freiwillige Spende wurden von den Mitarbeitenden der jeweiligen Station die Bäume entgegengenommen und später entsorgt. Mit der Freundlichkeit der Menschen, die ihren Baum loswerden wollten und sogar einzelnen Spenden von Kaffee oder Punsch machte die Arbeit gleich umso mehr Spaß, trotz des trüben und zum Teil regnerischen Wetters.

Nach getaner Arbeit wurden die Mitarbeitenden dann von ihren Stationen abgeholt und in den CVJM zurückgebracht, wo es noch für alle leckeren Gulasch und reichlich Getränke gab, bis man sich nach kleinen Schwätzchen und einem gemütlichen Zusammensein dann wieder trennte und die Christbaumaktion somit auch schon wieder zu Ende war.

Für alle Interessenten, die bei der Aktion nicht live dabei waren, aber trotzdem gerne einen Einblick in die Geschehnisse der Christbaumsammelaktion hätten, gibt es auf der CVJM-Homepage einen kurzen Film zu sehen.

Lukas Eisenschmid

Einführung von Elke Haas als Leitende Referentin

Die Leitende Referentin des CVJM-Ludwigsburg, Elke Haas, ist am Freitag, den 17.1.2014 offiziell in ihr Amt eingesetzt worden. Im Haus für junge Menschen in der Karlstraße 24 feierte der Verein mit einem Gottesdienst und einem festlichen Empfang ihre Einführung. Die Diakonin und Sozialarbeiterin wechselt von der Kinder- und Jugendhilfe auf der Karlshöhe zur Jugendarbeit in die Innenstadt. Als Nachfolgerin von Achim Großer ist sie schon seit dem 1.September 2013 beim CVJM-Ludwigsburg beschäftigt.

Im Gottesdienst mit dem Titel „Ich bin wunderbar gemacht" kamen bisherige und zukünftige Wegbegleiter zu Wort. Dekan Winfried Speck und Jugendpfarrerin Kerstin Hackius verantworteten die Gestaltung des Abends und die Einsegnung. Unterstützt wurden sie dabei von Haupt- und Ehrenamtlichen des CVJM und des Evangelischen Bezirksjugendwerks Ludwigsburg.

„Ich freue mich, dass so viele Menschen ihre Gaben und Fähigkeiten in diesen Gottesdienst eingebracht haben. Für mich spiegelt das eine der Besonderheiten der evangelischen Jugendarbeit wider. Jeder trägt das Seine zu einem guten Miteinander bei. Trotzdem wird man nicht nur aufgrund seiner Leistung beurteilt, sondern in erster Linie als Mensch wahrgenommen und wertgeschätzt." erklärt Elke Haas nach dem Gottesdienst der von rund 120 Menschen besucht war.

Mit diesem Wissen stellt sie sich gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden den anstehenden Herausforderungen. Um in Zeiten von demographischem Wandel und Kürzungen in öffentlichen und kirchlichen Haushalten Bestand zu haben, braucht es für Träger christlicher Jugendarbeit vor allem Eines: Eine gute Vernetzung.

Das Projekt „Jugendarbeit im Wandel" soll der Zusammenarbeit von CVJM, Evangelischem Bezirksjugendwerk und Jugendpfarramt ein neues Fundament schaffen. Die Zuständigkeiten in der Stadt und im Bezirk und die Aufgaben der Leitenden Referentin des CVJM Ludwigsburgs werden sich verändern.

Der Vorstand und alle haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende der evangelischen Jugendarbeit mit ihren Arbeitsbereichen kirchliche und schulbezogene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Freizeit-, Schulungs- und Posaunenchorarbeit freuen sich auf Elke Haas.

Julian Meinhardt

Skifreizeit Gampes 2014

Am 1. März 2014 ist es endlich soweit- die Skifreizeit im Berghaus Valisera, Montafon Österreich kann beginnen!
Gespannt auf die kommende Woche reist die Gruppe von 25 Jugendlichen und 7 Leitern per öffentlichen Verkehrsmitteln ins Nachbarland Österreich.
Schnell wird klar, dass sich die Truppe super versteht und auch auf peinliche Aufgaben, wie das Lied „Ein Sack Zement, ein Sack Zement, ein Sack Zement und die zweite Strophe…" auf dem Zugboden unseres Abteils sitzend zu singen, einlassen kann.

Ganz nach dem diesjährigen Freizeitmotto „Der Weg ist das Ziel" kommt kein Teilnehmer um den zwanzig minütigen Fußmarsch bergauf zur Hütte herum. Viele kennen die schnuckelige Behausung noch nicht, fühlen sich aber auf Anhieb wohl.
Die folgenden Wochentage vergehen wie im Flug. Morgens weckt indische Musik die müden Langschläfer, ab und an kommt es auch vor, dass Leiter Andi mit HARIBO-Kirschen um sich wirft um die Letzten aus ihren Betten zu jagen. Nach einem wachrüttelnden, starken Frühstückskaffee (Für Kenner: Intensiv, Stufe 12, Kazar) geht es auf die Piste und in kleineren Ski- und Snowboardgruppen verbringt man den Tag. Die Berge, die anfangs nur mit durchwachsenem Wetter wie Nebel, aber weichem Tiefschnee zu erleben waren, verwandeln sich zum Ende der Woche in eine sonnige Winterlandschaft, in der jede/r das Ski- und Snowboardfahren genießt. Nach einem anstrengenden Skiffahrtag und somit einem verschwitzten Körper freut sich jeder erst einmal auf eine warme Dusche. Doch so einen Luxus gibt es dieses Jahr nicht!

Aufgrund von Wassermangel darf täglich nur je eine Hälfte der Gruppe (jede/r nur eine Minute) duschen. Bei den Nachbarn wird um Töpfe voller Wasser gebeten und es kommt auch vor, dass die Toiletten in den Schnee verlegt werden. Als sich dann am darauffolgenden Tag die umliegenden Hüttenbewohner über „Yellow Snow" beschweren, wird dies schnell wieder eingestellt.
Das Wasserproblem war eine Herausforderung, die letzterendlich mit Disziplin (4 Toilettengänge- eine Spülung und genügend Deo) gut gemeistert wurde.

Die Abende waren mit verschiedenen unterhaltsamen Programmen, wie beispielsweise einem Casino-Abend, Go fort he Oscars oder dem legendären Duell „Schlag das Gampes-Team" gefüllt. Abendandachten (Night Praise), in denen man sang, Geschichten hörte oder eine Traumreise machte, gaben die Möglichkeit, den

Tag nochmals nachklingen zu lassen und zur Ruhe zu kommen. So ein striktes Wochenprogramm bedurfte auch des nicht zu unterschlagenden Chill-Out-Tags am Mittwoch. Nach erholsamem Schlaf und ausgiebigen Brunch wurde der Tag mit Brett- als auch Rugbyspielen verbracht.
Alles in allem empfanden wir die vergangene Freizeitwoche als sehr gelungen und möchten uns beim gesamten Leiterteam bedanken, ohne die eine solche Freizeit nicht möglich wäre. Für uns war es dieses Jahr das letzte Mal und wir können nur allen den Tipp geben, so oft wie möglich in den Genuss der Freizeit zu kommen und mitzugehen.

Isabel Strycker und Laura Bommer

Grandiose Skifreizeit in Rosswald

Viel Schnee, viel Sonne, geniale Gruppe und das in traumhafter Kulisse: auf 2100m Höhe und mit bis zu 75 km Fernblick.
„Erholung pur und eine gelungene Freizeit", war die Kernaussage der rund 25 Teilnehmer der diesjährigen Skifreizeit im Oberwallis/ Schweiz. Über die ganze Woche wurden wir mit Sonnenschein pur belohnt. Hüttenhocker waren nur zum Sonnenbad mit und ohne Buch gesichtet, sonst war Wintersport in allen Variationen angesagt, ob beim Skifahren oder Schneeschuhwandern, Schneebar oder Schneeburg bauen – rundum war für jeden etwas dabei.
Zum Pistenschluss hatten wir viel Spaß bei netten Gesprächen, Spiel, Quiz und einem Open Air Kino unter Mondschein und einem unvergesslichen Sternenhimmel.
Für den Alltagsausgleich durfte man seine Seele baumeln lassen bei Sonnenuntergang und/oder mit Lyrics und entsprechender Musik.
Kulinarisch wurden wir mit Köstlichkeiten unseres Küchenteams mehr als verwöhnt. An dieser Stelle nochmal ein dickes Dankeschön – das ist nicht selbstverständlich vor allem wenn man selber Urlaub hat.
Höhepunkte waren unser Racletteabend aus halben Käserädern und einem köstlichem Tomaten bzw. Käsefondue in Rosswald mit der dazugehörigen NachtSterneSchleppliftfahrt, um zufrieden und satt in die Betten zu fallen.
Ich bedanke mich nochmals bei allen Freizeitteilnehmern quer durch die Republik. Denn eine Freizeit ist nur so gut, wie seine Teilnehmer und die war wie oben beschrieben, grandios…

Auf ein baldiges Wiedersehen oder bis spätesten 2015 auf dem Rosswald odrrr…?

Manne Klatt

Kinder- und Jugendgruppen

Auferstehungskirche

- Kinderchor: freitags, 15 Uhr
- Jugendchor: donnerstags, 19 – 22 Uhr

Infos: 07141 – 890155 / 971413

Eglosheim (Gemeindezentrum Fischbrunnenstraße 5)

- Kinderbibeltage in den Osterferien

Infos: 07141 – 971414

Friedenskirche

- Jungschar: freitags, 15 — 16.30 Uhr im CVJM

Infos: 07141 – 971414

Ludwigsburg-West
(Jugendhaus - Johannesstr. 22)

- Jungschar für 5-8Jährige: Mittwochs, 16.30 - 17.30 Uhr
- Kinderbibelwoche im Januar 2015
- Kindertag im Oktober 2014

Infos: 07141 – 926096 / 971414

Hoheneck

- Jungschar ab 2. Klasse: Freitags, 15 - 16.30 Uhr

Infos: 07141 – 251137 / 971413

Grünbühl

- Jungschar für 6– 10 jährige: mittwochs von 16.30 - 17.30 Uhr
- KiBiSpass samstags 4 x im Jahr

Infos: 07141 - 890132 / 971414

Kreuzkirche

- Jungschar für 6 – 10 jährige: freitags, 16 – 17.30 Uhr

Infos: 07141 - 890132 / 971413

Pflugfelden

- Jungschar für 6 – 10 jährige: freitags, 14.30 – 16 Uhr

Infos: 07141 – 41467 / 971414

Stadtkirche

- Jungschar für 7-9 jährige: freitags 15 — 16.30 Uhr, momentan im CVJM

Infos: 07141—971414

TRAINEEGRUPPEN

Bei Interesse an TRAINEE-Gruppen, bitte im CVJM die neuen Kurstermine und Orte erfragen.
Ab Mai/ Juni 2014 wird es neue Gruppen geben.

Neues aus dem Vorstand

Liebe Mitglieder,
liebe Interessierte am Verein CVJM Ludwigsburg,

der Winter war kurz und wir begrüßen den Frühling. Genauso begrüßen wir auch Elke Haas, die wir nun offiziell in ihr Amt eingeführt haben. Der Vorstand sieht die notwendigen Entwicklungen in der Jugendarbeit und freut sich, dass Elke Haas hier schon einige positive Akzente setzen konnte.

Die Projektgruppe „Jugendarbeit im Wandel" diskutiert nun die rechtlichen und strukturellen Möglichkeiten, die wir bei der Umsetzung eines Regionenmodells berücksichtigen sollten. Die Regionen werden zukünftig den Fachausschuss Gemeinde im CVJM ablösen. Die ersten Regionengespräche haben stattgefunden und sind sehr positiv und konstruktiv verlaufen.

Unser Verein wird nächstes Jahr 150 Jahre alt. Das wollen wir selbstverständlich gemeinsam mit Euch und Ludwigsburg feiern. Eine Arbeitsgruppe hat sich schon gefunden und einen groben Fahrplan erstellt, den wir auf der Mitgliederversammlung im Mai vorstellen und diskutieren möchten. Sobald es konkreter wird, werden wir die Projekte einzeln auch im Blickpunkt vorstellen und für Unterstützung werben.

Positives gibt es auch von unserem Haus Lutzenberg zu berichten. Wir werden auf der nächsten Mitgliederversammlung einen ersten Vorsitzenden wählen können und das Betriebsergebnis wird eine deutliche schwarze Zahl ausweisen. Hier danken wir neben dem „Haus Lutzenberg Team" mit Frau Veloz auch dem unermüdlichen Einsatz des Vorstands HaLu und den vielen Aktiven. In den nächsten Wochen wird unser Wald rund um das Haus gepflegt und Totholz verarbeitet. Außerdem wird nun endlich der Wasserschaden im Tagungsraum 2 behoben.

Die Veränderungen in der Schullandschaft bzw. die Fragen rund um die Schulstandorte hatten uns und die SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen der Justinus-Kerner-Werkrealschule beschäftigt. Wir haben an alle Fraktionen eine Stellungnahme geschrieben, die darum gebeten hat, die Bedürfnisse und die Wertschätzung der SchülerInnen in dem gesamten Prozess nicht zu vergessen.

Hier werden wir weiterhin die Stimme der Betroffenen sein und den Prozess konstruktiv begleiten.
Es gibt viel zu tun und ich freue mich mit dem Vorstand, auf unsere Mitgliederversammlung.
Der Vorstand grüßt Euch herzlich

Liebe Grüße
Euer
Andreas Länge
1. Vorsitzender

Herzliche Einladung zur MHV am Freitag, 9. Mai 2014 um 18 Uhr im CVJM Ludwigsburg

Neue Gremienstruktur in der Jugendarbeit

Im Zuge unserer Umstrukturierung durch das Projekt „Jugendarbeit im Wandel" (dazu gab es im letzten Blickpunkt einen ausführlichen Bericht) gibt es auch neue Gremien.
Der Fachausschuss Gemeinde wurde aufgelöst und entstanden sind die „Regionengespräche" (dieser Begriff fiel auch schon im Vorstandsbericht).
An dieser Stelle noch mal vielen Dank an alle bisherigen Mitglieder des Fachausschuss Gemeinde für ihre Arbeit in den letzten Jahren und insbesondere noch mal an Gerhard Mannsdörfer, der dieses Gremium die letzten 6 Jahre geleitet hat als Vorsitzender.
Im CVJM gibt es nun zwei Regionen: Die eine Region umfasst die Gemeinden Eglosheim, Pflugfelden, Grünbühl, Weststadt sowie Stadt- und Friedenskirche. Die andere Region setzt sich zusammen aus Kreuz- und Auferstehungskirche sowie Oßweil, Hoheneck, Neckarweihingen und Poppenweiler.
Jeweils ein Treffen gab es nun in den jeweiligen Regionen. Es sollte einem gegenseitigen Kennenlernen dienen sowie dem Austausch des jeweiligen IST-Zustandes in den Gemeinden, aber auch der Sammlung von Ideen, was noch sein könnte und das Planen von Terminen bis Ende 2014.

Diese Gremien, die sich aus Jugendgemeinderäten und aktiven Jugend-Mitarbeitenden zusammensetzen, sollen eine bessere Vernetzung zwischen den Gemeinden sein sowie den oder die Jugendreferent/in unterstützen.
Geplant sind dieses Jahr noch zwei weitere Treffen, um das neue Gremium zu etablieren und die anstehenden Aufgaben klar zu strukturieren.

Claudia Englert

Bericht aus der Schulsozialarbeit

Mein Name ist Pia Lauscher und ich bin Studentin der evangelischen Hochschule Ludwigsburg mit dem Studiengang „Soziale Arbeit". Vor einem Jahr startete ich voller Neugier in mein Praxissemester, welches ich in der Schulsozialarbeit des CVJM Ludwigsburg absolvierte. In diesem Jahr, das „wie im Flug verging", konnte ich sehr viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln und vor allem das Berufsfeld „Schulsozialarbeit" intensiv kennenlernen. Hierzu gehörte beispielsweise das Betreuen der SchülerInnen beim täglichen Mittagstisch, das Führen von Konfliktgesprächen sowie regelmäßig stattfindende Klassenräte und das Sozialkompetenztraining. Betreut wurde ich dabei von Kirsten Scheel und Florian Wörz. Besonders gut gefallen hat mir das Angebot des Mittagstisches, da sich hier durch die familiäre und eher lockere Atmosphäre eine gute Möglichkeit bot, mit den SchülerInnen ungezwungen ins Gespräch zu kommen. Positiv überrascht war ich auch über den Aspekt, wie schnell man von den SchülerInnen akzeptiert wird und wie schnell hierbei auch eine Vertrauensbasis entsteht. Dies, sowie die vielen intensiven Gespräche und Kontakte zu den SchülerInnen, empfinde ich als großes Geschenk, welches ich aus meinem Praktikum für mich mitnehme. Ich bin sehr dankbar für alle Erfahrungen und Eindrücke, die ich hierbei sammeln durfte und werde hiervon auch auf meinem weiteren Weg sehr profitieren.

Pia Lauscher

Kurzmeldungen

Küchenmitarbeitende gesucht

Wir suchen für die Ferientagheimküche im 2. und 3. Abschnitt in Möglingen dieses Jahr wieder neue Mitarbeitende, die entweder

vom 18.-29 August 2014 oder
vom 1-12. September 2014
für 140 Kinder und 40 Mitarbeitende kochen.

Sie/er sollte Erfahrungen im Kochen mitbringen und außerdem gerne im Team mit 3-4 Küchenmitarbeitenden arbeiten. Für die eigenen Kinder ist gesorgt, weil sie im FTH gratis dabei sein können und betreut werden.

Die Küchenmitarbeit wird mit 225 EUR vergütet. Die Einführung in die Abläufe der Ferientagheimgroßküche findet in Absprache mit unserer Küchenleitung statt.

Bei Interesse und für weitere Rückfragen steht Ihnen/euch Heiko Gnamm oder Claudia Englert zur Verfügung.

Neue Termine der Outdoor-AG

Kurzmeldungen Teil 2

YouGo

Im April findet der YouGo traditionell am Karfreitag, 18.4.14 statt. Ansonsten ist der YouGo wie üblich am 2.Sonntag im Monat (11.5. und 13.7.) Alle YouGos beginnen jeweils um 18 Uhr im CVJM. Herzliche Einladung dazu.

Mitarbeitenden-Freizeit

Am Anfang der Pfingstferien (6.-9. Juni 2014) findet traditionell unsere Mitarbeitenden-Freizeit im Berghaus Valisera statt.
Wer Lust hat auf 4 Tage mit Gemeinschaft, Action beim Wandern und sonstigen Aktionen rund ums Haus, kulinarischen Leckerbissen (wie Apfelstrudel) und Zeit zum Runterkommen, der kann sich gerne bei Claudia Englert melden.

Taizé-Gebete

Monatlich werden nun auch wieder Taizé-Gottesdienste stattfinden, donnerstags von 18 bis 19 Uhr in der Jugendkirche Ludwigsburg, Solitudestraße 5:
Termine sind: 10. April 2014 und 8. Mai 2014.

CVJM Laufteam 2014

Am 12. Juli startet das CVJM-Laufteam auch wieder beim City-Lauf und es wird ab April wieder gemeinsam trainiert. Ziel ist es ein Mal pro Woche gemeinsam rund um den Salonwald unterwegs zu sein. Wer die Herausforderung des Laufen suchen will, kann sich einfach bei Heiko Gnamm melden und dann werden gemeinsam Termine ausgemacht.

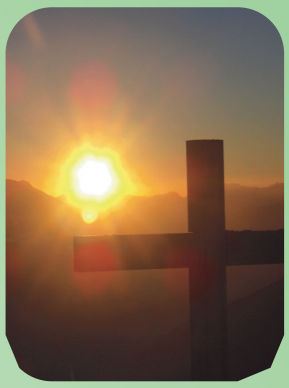
Freizeitanmeldungen 2014– Noch freie Plätze

Die Freizeit– und Ferientagheimanmeldung läuft bereits auf Hochtouren.
Hier gibt es allerdings noch freie Plätze:

- FTH 1. Abschnitt, 4.-16. August 2014, 6-13 Jahre
- FTH 2. Abschnitt, 18.-29. August 2014, 6-13 Jahre
- Valisera, Österreich, 2.-16. August 2014, 7-11 Jahre
- Costa Brava, 31. August– 13. September 2014, 14-17 Jahre

Auf unserer Homepage gibt es weitere Infos und Bilder, zu finden unter http://cvjm-ludwigsburg.de.

Gebetsanliegen



Seid allezeit fröhlich,
betet ohne Unterlass,
seid dankbar in allen Dingen.
Thessalonicher 5, 16-18

Fröhlich sein, beten und das in voller Dankbarkeit! Geht das alles so leicht wie uns im Bibelvers angewiesen wird. Nicht immer ist man gut gelaunt, hat Zeit zum Dauergebet und ist über alles im Leben dankbar. Und doch komme ich nicht umhin, mich von der positiven Grundeinstellung zum Leben anstecken zu lassen. Es kommt ein Lächeln über meine Lippen, ich achte auf die kleinen Dinge im Leben, über die ich dankbar bin. Und nehme mir immer wieder kurze Momente im Alltag für das Gebet.

Wenn ich auf die ersten Monate dieses Jahres zurückblicke, weiß ich, dass Gott stets bei mir war, mich begleitet und geführt hat. Dafür möchte ich ihm danken. Danken…

- für die unfallfreie und rekordverdächtige Christbaumsammelaktion.
- für gute und konstruktive Regionengespräche in den neuen Regionen der evangelischen Jugendarbeit.
- für die Kinderbibeltage und –wochen in LB West, Hoheneck und Neckarweihingen, die viele Kinder und Mitarbeitende Gottes gute Nachricht nähergebracht haben.
- für ein geniales Freizeitteam und eine erlebnisreiche Ski- und Snowboardfreizeit mit wenig Wasser und toller Gemeinschaft.

Aber auch meine Bitten möchte ich vor Gott legen und ihn bitten…

- für erfüllende und gelingende Ereignisse und Aktionen im und mit dem CVJM, wie z.B. die Traineekurse, dem Grund- und Aufbaukurs, die Bergerlebnisfreizeit für Kinder in den Osterferien und die Kinderbibeltagen in Eglosheim.
- für eine gute und gesegnete Vorbereitung in den FTH- und Freizeitenteams für den kommenden Sommer.
- für die Umsetzung und die weiteren Schritte auf dem Wege des Wandels in der evangelischen Jugendarbeit.
- für die Bewahrung und Begleitung haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im CVJM und ev. Jugendwerk bei all ihren vielfältigen Aufgaben in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

AMEN Heiko Gnamm

IMPRESSUM

Herausgeber

CVJM Ludwigsburg e.V.
Karlstr. 24
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 9714-10
Fax 07141 9714-19
service@cvjm-ludwigsburg.de

www.cvjm-ludwigsburg.de

1. Vorsitzender
Andreas Länge

Layout
Claudia Englert

Titelbild
Claudia Englert

Redaktion
Claudia Englert

Konto
KSK Ludwigsburg
IBAN:
DE 58604500500000060404
BIC: SOLADES1LBG
Spendenkonto 60404
Wichtig: bei Spenden bitte immer Zweck angeben (z.B. Nussdorf, Valisera, …)

Auflage
1000

Redaktionsschluss
6. Juni 2014

Freizeit-Häuser
Berghaus Valisera
Haus Lutzenberg
Freizeitheim Nussdorf

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

Kinder- und Jugendgruppen

Siehe Seite 13

Posaunenchor

Posaunenchor: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, donnerstags,

CVJM Ludwigsburg * K24 * Karlstraße 24 * 71638 Ludwigsburg

Sonstige Termine

5. April	Kinderbibelspaß Grünbühl
11. April	Outdoor-AG City Geo-Caching
12.-16. April	Grund– und Aufbaukurs
12.-19. April	Osterfreizeit Valisera
18. April	YouGo
24.-27. April	Kinderbibeltage Eglosheim
5.-9. Mai	Kompetenztraining Justinus-Kerner-Schule
9. Mai	CVJM-Mitgliederhauptversammlung
9.-11. Mai	FTH-VB-Wochenende 1.Abschnitt
11. Mai	YouGo
16.-18. Mai	FTH-VB-Wochenende 2.Abschnitt
23. Mai	Outdoor-AG Felsenklettern
23.-25. Mai	FTH-VB-Wochenende 3.Abschnitt
1. Juni	Kinderfest Stadt Ludwigsburg
6.-9. Juni	Mitarbeitende-Freizeit in Valisera
23.– 27. Juni	Kompetenztraining Justinus-Kerner-Schule
28. Juni	Outdoor-AG Höhlentour
11. Juli	Outdoor-AG Kanufahren
12. Juli	City-Lauf
13. Juli	YouGo
17.-20. Juli	Konficamp St. Georgenhof
18.-20. Juli	Konficamp Lutzenberg

www.cvjm-ludwigsburg.de

Gott nahe sein ist mein Glück!